

Die DEG begrüßt die laufenden Gespräche zwischen der Regierung und der indigenen Bevölkerung in Panama zu dem Wasserkraftwerk Barro Blanco. Das Kraftwerk soll bis zu 70.000 Menschen mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgen. An dem von der Regierung koordinierten, seit August 2015 laufenden Dialogprozess nimmt die DEG nicht teil, ebenso nicht das Unternehmen Genisa und die weiteren Entwicklungsfinanzierer. Die laufende Testflutung wurde nach unserem Kenntnisstand von Regierungsseite entschieden, um vor der nächsten Regenzeit eine technische Überprüfung vorzunehmen.

Die DEG setzt sich aktiv dafür ein, dass auf dem Verhandlungsweg eine friedvolle Einigung und für alle Seiten tragfähige Lösung gefunden werden kann.

Weitere Informationen

Um Entwicklung verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten, nimmt die DEG bei den von ihr mitfinanzierten Vorhaben sorgfältige Umwelt- und Sozialprüfungen anhand international anerkannter Umwelt- und Sozialstandards vor und verfolgt die Umsetzung von vertraglich vereinbarten Umwelt- und Sozialaktionsplänen eng. Dies gilt auch für Barro Blanco.

Maßstab hierfür sind die IFC Performance Standards und die Vorgaben der „Environmental, Health and Safety Sector Guidelines“ der Weltbank-Gruppe sowie die Konventionen der International Labour Organisation (ILO). Die IFC Performance Standards sind ein internationaler Standard für privatwirtschaftliches Handeln. Die in einem umfassenden Konsultationsprozess 2011-12 überarbeiteten Standards berücksichtigen auch menschenrechtliche Aspekte. Die DEG orientiert sich damit auch an den "Guiding Principles" der Vereinten Nationen, dem wichtigsten UN-Referenzdokument im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte.

Die DEG nimmt Hinweise und Kritik an ihrer Arbeit immer ernst. Dazu hat sie auch einen öffentlich zugänglichen Beschwerdemechanismus eingerichtet, der Einzelpersonen und Organisationen offensteht, die meinen, dass sie von einem DEG-mitfinanzierten Vorhaben beeinträchtigt werden.

Die Projektgesellschaft Generadora del Istmo S.A. (GENISA) hatte 2006 in einem öffentlichen Bieterverfahren der Republik Panama den Zuschlag zur Errichtung des Wasserkraftwerkes Barro Blanco (28,56 MW) erhalten. Die DEG stellte 2011 hierzu ein Darlehen zur Verfügung. Weitere Darlehensgeber sind der niederländische Entwicklungsfinancier FMO und der lateinamerikanische Entwicklungsfinancier CABEI. Das Vorhaben soll pro Jahr 135 GWh grünen Strom erzeugen, der bis zu 70.000 Menschen versorgt.

GENISA und die Vertretung der Comarca der Ngöbe Buglé einigten sich bereits 2009 über die Pachtbedingungen für das Land. DEG und FMO sind somit davon ausgegangen, dass eine Zustimmung zur Nutzung gegeben war. Vertreter der indigenen Bevölkerung wurden vom Unternehmen auch mehrfach über das Vorhaben informiert. Später stellte sich heraus, dass sich nicht alle Indigenen von dieser Vertretung vertreten fühlen. Ein Teil der Ngöbe-Buglé argumentierte, der Regierung Panamas keine Zustimmung für die Nutzung ihres Landes erteilt zu haben. Die Umwelt- und Sozialwirkungen des Projektes sind lokal begrenzt: Ca. 6,7 ha, ein Anteil von rd. 2,6% der Reservoirfläche, betreffen das sog. Annex-Land (Erweiterung) des Reservates der Comarca der Ngöbe Buglé.

Im April 2014 haben Indigene Beschwerde gegen das Projekt eingereicht. Das „Independent External Panel“ des Beschwerdemechanismus von DEG und FMO hat diese Beschwerde geprüft, angenommen und in einem Compliance Review DEG und FMO auf die Einhaltung ihrer Standards untersucht. Das Panel kam zu dem Ergebnis, dass DEG und FMO zum Zeitpunkt der ersten Auszahlung im Einklang mit ihren Standards agiert und entsprechende Aktionspläne zur Einhaltung dieser mit dem Unternehmen GENISA vereinbart haben. Aus dem Review resultierende Empfehlungen des Panels werden von DEG und FMO für zukünftige Engagements umgesetzt.